Quartett

KUNDENMAGAZIN 01 | 2017

STADTWERKE POTSDAM

KIEZ KICKER

Echt Potsdam.

EIN WECHSELBAD DER GEFÜHLE

Größer, schöner, moderner – einfach blu

10 MAL 20 TRIKOTS

Jetzt bewerben!

50 JAHRE FERNWÄRME

Wir blicken zurück

Postwurfsendung an sämtliche Haushalte

08 BLU
08 Ein Wechselbad der Gefühle

18 ENGAGEMENT
10 mal 20 Trikots
Jetzt bewerben!

24 GESCHICHTE
50 Jahre Fernwärme
Wir blicken zurück

15 ENTSORGUNG
Wertstoffhof Drewitz
Erster Geburtstag

16 PORTRAIT
Nicht ohne meinen Spannungsprüfer
Ein Energieelektroniker mit Leib und Seele

11 BLU
blu sport startet
Unser neues Kursprogramm

GÖRAN BÖHM
Leiter Öffentlichkeitsarbeit Stadtwerke Potsdam

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

endlich sind die kalten und dunklen Monate vorbei. Die Sommerzeit ist da und mit den ersten Sonnenstrahlen werden die eigenen Lebensgeister neu geweckt. Was gibt's Schöneres als einen Tag mit einem Einkauf auf dem Wochenmarkt zu starten. Energie tanken bei einem guten Frühstück mit frischen Brötchen vom Bäcker und Eiern vom Bauern um die Ecke. Ein Spaziergang durch unsere blühende Stadt, ein Ausflug mit der Familie zum Tag der Wissenschaft oder einfach nur auf der Parkbank sitzen und die Sonne und das Leben genießen.

Schön, dass es Frühling ist.

In unseren nächsten Kundenmagazinen werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle jeweils von einem anderen Gesicht aus unserer Stadtwerke-Familie begrüßt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unserer aktuellen Ausgabe der Quartett und viele tolle Frühlingsmomente in unserer Stadt.

Ihr Göran Böhm

Stadtteile zählt unsere Heimatstadt Potsdam – und jeder von ihnen hat sein ganz eigenes Kiez-Flair. Eine Straße erweist dem „Kiez" mit ihrem Namen alle Ehre: die Kiezstraße in der Innenstadt. Ob die vertraute Gemeinschaft in der Nachbarschaft, das Miteinander im Viertel, die Kneipe nebenan oder der Bolzplatz über die Straße – jeder hat seinen persönlichen Bezug zu seinem Kiez. Jeder Kiez ist verschieden, doch immer ist er vor allem mit einem verbunden: dem Gefühl, zuhause zu sein.

Ihr Kontakt zu uns

Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP)
Steinstraße 101, 14480 Potsdam
(0331) 661 90 00
info@swp-potsdam.de

Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP)
Steinstraße 101, 14480 Potsdam
(0331) 661 30 00
kundenservice@ewp-potsdam.de
Servicenummer: (0800) 7 23 91 79*
24-h-Störungsnummer: (0331) 661 20 00
Wasser: (0800) 0 11 28 32*
* kostenfrei aus dem deutschen Fest- und Mobilfunknetz von montags bis freitags von 08.00 bis 19.00 Uhr erreichbar.

Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP)
Drewitzer Straße 47, 14478 Potsdam
(0331) 661 71 66
auftraege@step-potsdam.de

ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP)
Fritz-Zubeil-Straße 96, 14482 Potsdam
(0331) 661 42 75
info@vip-potsdam.de
ViP-Fundbüro: (0331) 661 45 55
Montag bis Donnerstag: 09.30 bis 16.00 Uhr
Freitag: 09.30 bis 15.00 Uhr

Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP)
Steinstraße 101, 14480 Potsdam
(0331) 661 98 00
info@blp-potsdam.de

Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP)
Steinstraße 101, 14480 Potsdam
(0331) 661 10 00
info@sbp-potsdam.de

KlimaAgentur Stadtwerke Potsdam
Charlottenstraße 42, 14467 Potsdam
(0331) 661 97 30
klimaagentur@swp-potsdam.de
Dienstag: 09.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP)
Steinstraße 104–106, Haus 8, 14480 Potsdam
(0331) 661 96 01
info@ngp-potsdam.de

Kundenzentrum WilhelmGalerie (SWP)
Charlottenstraße 42, 14467 Potsdam
Montag bis Freitag: 08.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 09.00 bis 14.00 Uhr

Kundenzentrum WilhelmGalerie (ViP)
Am Platz der Einheit, 14467 Potsdam
Montag bis Freitag: 07.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 09.00 bis 14.30 Uhr

Kundenzentrum Hauptbahnhof (ViP)
Bahnhofsvorplatz, 14473 Potsdam
Montag bis Freitag: 07.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 09.00 bis 14.30 Uhr

ENERGIE

Mit Goethe und Pückler durch den Park Babelsberg

„Vom Eise befreit ..." – trifft auch auf den Park Babelsberg zu.

Ob Bach, Goethe oder Monty Python: Die biblische Passions- und Ostergeschichte hat tiefe Spuren in unserer Kultur hinterlassen. Wir möchten Ihnen zum Osterfest auch in diesem Jahr etwas ganz Besonderes bieten: Am Ostersonntag, dem 16. April 2017 um 14.00 Uhr findet unser traditioneller EWP Osterspaziergang statt. Sie sind recht herzlich eingeladen, uns mit Kind und Kegel auf unserer Wanderung durch den frühlingshaften Park Babelsberg zu begleiten. Auf unserer Wanderroute erwarten Sie kulturelle Höhepunkte am Wegesrand sowie Unterhaltsames zur Parkgeschichte. Lassen Sie sich von Goethe und Pückler durch den Park führen. Auf unsere kleinen Gäste wartet ein spezielles Osterprogramm von unserem Stadtwerke Kinderklub. Natürlich wird dabei die Ostereiersuche nicht fehlen!

Die Teilnehmerzahl ist – um Ihnen ein tolles und einmaliges Oster-Erlebnis zu bieten – auf 200 Besucher begrenzt. Sie wollen als Energie-Kunde am Osterspaziergang teilnehmen? Dann melden Sie sich bis zum 13. April unter *(0331) 661 97 13* oder *silke.baltrusch@swp-potsdam.de* bei uns an.

ENERGIE

Steuervorteil für Erdgas als Kraftstoff bis 2026 verlängert

Alternative Antriebe und Treibstoffe leisten heute einen signifikanten Beitrag für unsere Umwelt und reduzieren Feinstaub in der Stadt. Doch oft wirken sich die höheren Anschaffungskosten abschreckend auf potenzielle Käufer aus. Stimmt nicht unbedingt: So bietet etwa Erdgas als Kraftstoff enorme Kostenvorteile. Mitte Februar hat das Bundeskabinett beschlossen, dass der Steuervorteil für Erdgas (CNG) als Kraftstoff über das Jahr 2018 hinaus bestehen bleibt. So bleibt die Steuerermäßigung für den alternativen Treibstoff bis Ende 2026 erhalten, verringert sich jedoch ab 2024 schrittweise.

Im Vergleich zum Benzin ist Erdgas gute 20 Prozent billiger – das rechnet sich.

Wir fördern Ergasmobilität zusätzlich: Auch 2017 erhalten Fahrer, die sich für einen Erdgas-Antrieb entscheiden, von uns 350 Euro in Form eines Tankgutscheines für unsere Tankstelle.

ENERGIE

In eigener Sache: unsere neue EWP-Doppelspitze

Im Ergebnis eines sehr zügigen Besetzungsverfahrens legt die Interimsgeschäftsführung verabredungsgemäß ihr Amt nieder. Die EWP hat ab dem 24. April 2017 wieder eine neue dauerhafte Geschäftsführung. Die beiden Geschäftsführer Sophia Eltrop und Ulf Altmann blicken auf 26 Jahre Berufserfahrung und weit über zehn Jahre Führungserfahrung zurück. Sophia Eltrop, 51, war bisher Geschäftsführerin einer großen Berliner Wohnungsbaugesellschaft. Ulf Altmann, 52, war in den letzten zehn Jahren Geschäftsführer eines Unternehmens der Energiebranche. Insgesamt hatten sich 48 Interessierte beworben – jeweils 24 für jede Position, davon je vier Frauen. Die Gesellschafterversammlung bestellte die beiden Geschäftsführer nach jeweils einstimmiger Empfehlung der Auswahlkommission und des Aufsichtsrates.

Kundenzentrum

Die Öffnungszeiten für unser Stadtwerke-Kundenzentrum in der WilhelmGalerie werden sich ab dem 01. Mai ändern. Neu haben wir für Sie geöffnet von montags bis freitags in der Zeit von 08.00 bis 18.00 Uhr. An Samstagen sind wir wie bisher von 09.00 bis 14.00 Uhr für Sie da.

Fürst-Pückler-Ausstellung

Vom 29. April bis 15. Oktober ist das Schloss Babelsberg für Besucher der Fürst-Pückler-Ausstellung erstmalig seit vielen Jahren wieder öffentlich zugänglich. Deswegen verlängern wir vom 08. April bis 05. November die Cecilienhof-Linie 603 an Wochenenden und Feiertagen über den Potsdamer Hauptbahnhof hinaus bis Schloss Babelsberg. ViP-ABO-Kunden erhalten bei Vorlage ihres Tickets Karten für die Ausstellung zum ermäßigten Preis.

ENERGIE

Strom aus Golm

Das Umspannwerk Golm – die „Eingangstür" für unseren Strom.

Bevor Sie den Stecker der Kaffeemaschine oder des Toasters in die Steckdose in Ihrer Küche stecken, muss mit dem Strom so einiges gemacht werden. Denn die 230 Volt, die wir üblicherweise nutzen, entstehen erst kurz vor der Wohnungstür. Die meiste Zeit ist unser Strom in ganz anderen Dimensionen unterwegs. Von anfangs überregionalen 400.000 Volt bis 110.000 Volt für die regionalen Transportnetze brummt die unsichtbare Energiequelle meist oberirdisch durchs Land. Damit Sie den Strom überhaupt nutzen können, „bremsen" wir ihn auf 10.000 Volt ab. Für diesen Zweck haben wir im August 2016 mit dem Umspannwerk Golm eine weitere Anlage in Betrieb genommen. Mit diesem haben wir die Möglichkeit, bei Bedarf zusätzliche Mengen von grünem Strom, den wir nicht innerhalb Potsdams erzeugen konnten, in unsere Stadt zu holen und gleichzeitig die Netzverluste gering zu halten. Das neue Umspannwerk Golm entstand außerhalb der Wohnbebauung und berücksichtigt selbstverständlich die Vorschriften des Lärm- und Immissionsschutzes. Die Investitionskosten einschließlich der Freileitung lagen bei 6,2 Millionen Euro.

Übrigens: In den im gesamten Stadtgebiet verteilten „Trafohäuschen" (offiziell heißen sie Transformatorenstationen, Umspannstationen oder auch Ortsnetzstationen) wird unser Strom ein letztes Mal auf 230 Volt reduziert, damit Sie Ihren Kaffee mit der richtigen Spannung zubereiten können.

VERKEHR

Entdeckungslinien mit Potsdam AB

Pünktlich zum Start der Ausflugssaison haben wir unsere Broschüre „Potsdam entdecken mit S-Bahn, Tram und Bus“ aktualisiert. Sie macht nicht nur Besuchern, sondern auch Potsdamern Lust, unsere wunderbare Stadt mit uns zu erobern. Stellen Sie sich mit einer Tageskarte für den Potsdamer Stadtbereich für 4,20 Euro einfach Ihre persönliche Stadtrundfahrt zusammen.

VERKEHR

Vorhang auf für die ViP-ABO-Kunden!

Mit der Tram zur Premiere – in Babelsberg kein Problem.

Seit fast 100 Jahren existiert das Thalia mit seiner wechselvollen Geschichte an seinem Standort in der Rudolf-Breitscheid-Straße im Herzen von Babelsberg. Für die Babelsberger sowieso, aber auch für viele Potsdamer ist dieses Kino eine Institution. In den vier Sälen mit insgesamt 709 Plätzen bietet das altehrwürdige Lichtspielhaus Kino für den besonderen Geschmack.

Unkomplizierte, bequeme Anreise: Am Babelsberger S-Bahnhof ist das traditionsreiche Thalia auch noch sehr gut an den Potsdamer Nahverkehr angebunden. Dass Sie mit der Straßenbahn und dem passenden Ticket gut hin- und auch wieder wegkommen, dafür sorgen wir als ViP. Die Tramhaltestelle liegt genau gegenüber vom Kino und wird von unseren Linien 94 und 99 angefahren. Auch von der Haltestelle Rathaus Babelsberg, die von unseren Bussen bedient wird, erreichen Sie das Kino mit einem kurzen Spaziergang. Mit der Tageskarte Potsdam AB zum Preis von 4,20 Euro können etwa Oma oder Opa am Nachmittag mit den Enkeln einen Kinoausflug günstig planen, denn bis zu drei Kinder bis zum 15. Lebensjahr fahren kostenlos auf dieser Karte mit. Spontan mit der Freundin zur Abendvorstellung? Kein Problem. Mit unserer neuen Vier-Fahrten-Karte für 7,60 Euro wird dabei auch noch gespart.

Das Beste: ViP-ABO-Kunden mit einer Umweltkarte erhalten im Thalia 2,00 Euro Rabatt auf den regulären Eintrittspreis außer dienstags. Sie sehen also: Das Thalia und wir haben für jeden ein tolles Angebot. Und filmreif können Fahrten mit Tram, Bus und Fähre auch sein. Mehr Infos finden Sie unter *thalia-potsdam.de* und *vip-potsdam.de*.

VBB-Tickets im Potsdamer Norden

Er ist derzeit in aller Munde – Potsdams Norden. Das Entwicklungsgebiet wächst nicht nur bevölkerungsmäßig, sondern auch was die Infrastruktur mit öffentlichen Verkehrsmitteln angeht. Bevor wir unseren neuen Streckenabschnitt Richtung Campus Jungfernsee im Dezember 2017 in Betrieb nehmen und mit der Tram über die bisherige Endhaltestelle Viereckremise hinaus fahren, bieten wir natürlich schon jetzt die Möglichkeit, persönlich vor Ort Fahrausweise im Vorverkauf zu erwerben. Wir stellen Ihnen heute unsere ViP-Agenturen im Bornstedter Feld vor:

Postfiliale Nauener Vorstadt
Georg-Hermann-Allee 29, Bornstedter Feld
Haltestelle: Campus Fachhochschule
Mo bis Do: 06.30 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr
Fr: nur bis 16.00 Uhr
Sa: 10.00 bis 13.00 Uhr

LPT & Theaterkasse Jens Weilbach
Alexander-Klein-Straße 4, Bornstedter Feld
Haltestelle: Hannes-Meyer-Straße
Mo bis Sa: 06.30 bis 19.00 Uhr

In beiden ViP-Agenturen erhalten Sie das gesamte Sortiment des VBB-Tarifes inklusive Jahreskarten.

Mehr Infos finden Sie unter ***vip-potsdam.de*** in der Rubrik Kundenzentren und Verkaufsagenturen.

VERKEHR

DFI – Wie funktioniert die dynamische Fahrgastinformation?

Immer wieder erreichen uns Hinweise und Kritiken unserer Fahrgäste zur Anzeige der DFI: *„…dass sich die Information über die Abfahrtszeiten an der elektronischen Anzeigetafel bedauerlicherweise genau zum Abfahrtszeitpunkt als falsch erwiesen haben …, wenn sich die Abfahrtszeit um 06.02 Uhr auf 06.22 Uhr einstellte. Dieser Umstand ist der Grund dafür, dass der Nutzer nicht weiß, ob ein nicht zur Abfahrtszeit eingetroffener Bus lediglich Verspätung hat oder gänzlich ausfällt."*

Laufen die Minuten gleichmäßig herunter, erfolgt die Anzeige in Echtzeit.

Der klassische Papieraushang an der Haltestelle mit den Abfahrtszeiten der einzelnen Linien wird mittlerweile durch Anzeigen mit Echtzeitinformation ergänzt. Grundlage der DFI sind Informationen von allen aktuellen Fahrzeugbewegungen im Liniennetz. Diese werden von unserem Leitrechner ständig zusammengetragen und mit dem von uns erstellten Fahrplan abgeglichen. Die erkannten Abweichungen vom Fahrplan werden an die DFI übermittelt und angezeigt.

Wie sieht das praktisch aus? Vor Beginn jeder Fahrt meldet sich das Fahrzeug beim Leitrechner an, damit dieser automatisch Informationen über den Standort erhält. Mindestens alle 60 Sekunden gleicht der Leitrechner den aktuellen Standort ab und errechnet eine prognostizierte Abfahrtszeit an der Haltestelle, die rückwärtszählend in Minuten angezeigt wird. Diese Prognose beinhaltet aber keine Infos zu Störungen wie Unfällen, einem aktuellen Stau oder hohem Verkehrsaufkommen. Das Weiterlaufen der Minutenanzeige erfolgt erst, wenn eine Weiterfahrt an den Leitrechner gemeldet wird. Werden die Minuten als Abfahrtankündigung kontinuierlich rückwärtszählend angezeigt, entspricht dies auch der erwarteten Abfahrtszeit. Wenn sich ein Bus oder eine Tram noch nicht auf einer Linienfahrt befinden oder aus technischen Gründen keine Informationen über den aktuellen Standort übermittelt werden, erscheint auf den Anzeigen die geplante Abfahrtszeit gemäß Fahrplan in Stunden und Minuten. Im Fall von größeren Verspätungen informieren unsere Mitarbeiter der Leitstelle die Fahrgäste zusätzlich per Laufschrift auf den DFI-Anzeigen über die Einschränkungen.

VERKEHR

Im Test: neue Fahrgastinformation während der Fahrt

„Haltestellenanzeige": Es werden die nächsten Umsteigemöglichkeiten angezeigt.

Erreiche ich meinen Anschlussbus, meine Anschlusstram, meinen Anschlusszug? Solche Informationen sind für den Fahrgast während der Fahrt von Bedeutung. Diese Fragen kann die dynamische Fahrgastinformation über die Bildschirme des Fahrgast TV beantworten. Wir setzen nun diesen nützlichen und zusätzlichen Service, der die Fahrgäste über die Erreichbarkeit von Anschlussverbindungen in Echtzeit an der nächsten Haltestelle informiert, in unseren Fahrzeugen ein.

Die Anzeige der nächsten Anschlüsse erfolgt in einem ersten Schritt bei der Anfahrt zum Hauptbahnhof, unserer größten Umsteigehaltestelle im Liniennetz. Dabei werden die Tram- und Buslinien der ViP zuerst dargestellt. Bildschirme, auf denen die Anschlüsse angezeigt werden können, finden Sie zurzeit in

„Anschlussbildschirm": Es werden die tatsächlich erreichbaren Anschlüsse angezeigt.

den Variobahnen und den seit 2010 neu eingesetzten Bussen. Die im Fahrzeug angezeigten Anschlussinformationen werden permanent aktualisiert – so sind Sie stets informiert.

MÄNNERRUNDE

Ein Wechselbad der Gefühle

„Wir würden es wieder genauso machen“– Betriebsleiter Björn Meding und Baumanager Knut Nell im Gespräch über die Höhepunkte und Hürden beim Bau des Sport- und Freizeitbades blu.

„Fast geschafft“, sagt Björn Meding von der Bäderlandschaft Potsdam. Der 44-Jährige freut sich riesig auf die Einweihung des Neubaus, dessen Entstehen er als Badleiter des Sport- und Freizeitbades blu von Anfang an begleitet hat. Dann gerät er auch schon ins Schwärmen: Das blu wird größer, schöner, moderner als alles, was wir bisher in Potsdam kennen. Ausgestattet mit neuester Technik, alles ist top.“

„Im Moment stecken wir mitten in der letzten und damit heißen Phase“, sagt Knut Nell, Geschäftsführer der Firma emproc. Der 49-Jährige, der den Hut für das gesamte Baumanagement aufhat, kümmert sich darum, dass jedes Rädchen möglichst reibungslos in das andere greift. „Alles muss laufen – inhaltlich, fachlich und qualitativ“, so der Architekt, der seit frühester Jugend eine Affinität zum Schwimmbadbau hat.

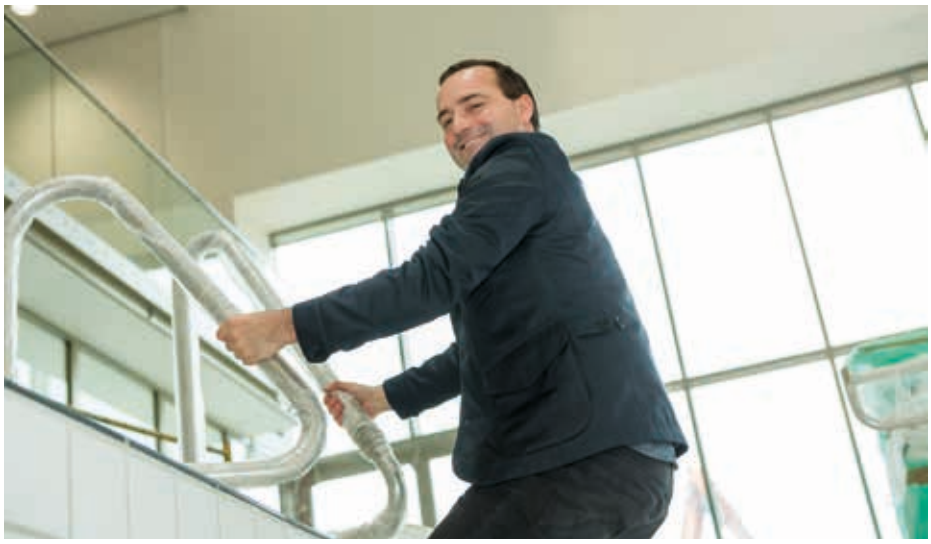
Viele Hebel müssen betätigt werden

„Weil im Handwerksbetrieb meines Vaters Fliesen in Schwimmbädern verlegt wurden. Und weil ich selbst auch gelernter Fliesenleger bin.“ In der Rolle des überwachenden Architekten ist dies bereits sein drittes Bad. Und, seit er 2005 von Süddeutschland nach Potsdam zog, die erste Baustelle unmittelbar vor der eigenen Haustür.

Viele Köche verderben den Brei – ganz anders beim Schwimmbadbau. Hier agieren insgesamt rund 40 verschiedene Gewerke. In der Abschlussphase sind es immerhin noch 30 Gewerke mit 120 Fachkräften, die gleichzeitig auf der Baustelle am Brauhausberg arbeiten. Denn bevor es richtig losgehen kann, müssen viele Hebel betätigt werden. „Damit sich die Gewerke dabei nicht gegenseitig auf die Füße treten, agieren wir – wie bereits während des gesamten Bauvorhabens – nach strikter Planung abschnitts- und bereichsweise“, sagt Nell und nennt aktuelle Beispiele: Jetzt wird die Badewassertechnik zugeschaltet, die Becken werden befüllt. Lüftungsanlage, Sicherheitsbeleuchtung, Brandmeldeanlage gehen in Betrieb. Jeder einzelne Schritt sei eine hohe terminliche und fachliche Anforderung. Auch Björn Meding ist mit seinem Team in die Inbetriebnahme der technischen Anlagen involviert. „Wir schauen den Fachfirmen über die Schulter, lernen die Anlagen kennen, machen uns damit vertraut“, sagt er. Der Garant für einen reibungslosen Ablauf? „Jein“, antwortet Nell. „Ein Bauvorhaben dieser Größenordnung bringt immer auch gewisse Planabweichungen mit sich, auf die wir jedoch reagieren. Probleme sind schließlich dazu da, gelöst zu werden. Wenn, wie im Januar und Februar, das Wetter nicht mitspielt, um die Außenanlagen zu gestalten, dann disponieren wir eben um.“

Das A und O ist die Qualität. „Wir errichten hier ein Sonderbauwerk mit höchsten Ansprüchen, das in seiner Konstruktion und in seiner Funktion einwandfrei zu funktionieren hat“ – da geben sich die beiden absolut kompromisslos. Ob es nun um die Dichtigkeit der Rohbaukonstruktion, um die genauen Maße des Sportbeckens, um das richtige Material bei den Fliesen oder um die Rezepturen für das Abdichtungsmaterial geht – „das alles sind Beispiele für Qualitätsparameter, die wir laufend kontrollieren und auch dokumentieren“, sagt Nell. Meding ergänzt: „Die Qualität

hier ist wirklich top. Alles im grünen Bereich! Auch dank der beteiligten Firmen, die super mitziehen."



Björn Meding beim Trockentraining im Sportbecken.

Die Messlatte ist hoch aufgelegt, dennoch gab und gibt es immer wieder extrem anspruchsvolle Aufgaben. Nell nennt als Beispiel die Rohbaukonstruktion der Becken. „Hier brauchten wir spezielle Betonqualitäten, Bewehrungen und Schalungen. Um potenzielle Risiken oder Fehlerquellen bereits im Vor-

Knut Nell freut sich auf die Potsdamer Wasserballer, die hier bald ihre Gegner empfangen werden.

feld auszuschließen, haben wir Muster und Testkonstruktionen gebaut und alles vorher erprobt." Gemeinsam mit den ausführenden Firmen wurden sowohl die Rezepturen vorher ausprobiert als auch die Technologie des Betonierens simuliert. Nells „Geheimnis" für das gute Gelingen eines Bauvorhabens: „Wenn etwas nicht so läuft wie geplant, dann wird das Problem zunächst sachlich analysiert. Kennen wir die Gründe und Ursachen, lässt sich auch gegensteuern." Björn Meding erinnert an das Beispiel mit dem Estrich. „Wir waren etwas später dran als vorgesehen. Also haben wir umdisponiert und schnelltrocknenden Estrich eingesetzt. Damit konnten wir an dieser Stelle wertvolle Tage gutmachen."

So ein Bauvorhaben gelinge nur als Teamleistung, sagt Nell. Diese Leistung fordert er auch konsequent ab. Von sich selbst wie vom gesamten Team, täglich neu zu 100 Prozent. Selbst wenn der sonst ruhige Charakter dazu auch mal mit der Hand auf den Tisch hauen muss. „Ich bin für klare Worte, auch unbequeme, wenn es sein muss. Immerhin sind wir hier auf einer Baustelle und nicht beim Kuschelkurs." Am Ende gehe es darum, Handwerk und Handwerker so zu verbinden, damit daraus ein Topbauwerk entsteht, das höchsten Qualitätsansprüchen genügt.

Björn Meding, Meister für Bäderbetriebe, steuerte dazu alle Inputs rund um den Bäderbetrieb bei. „Beim Bau eines Bades gilt es, viele Besonderheiten zu berücksichtigen", sagt Meding. Zum Beispiel beim Schwimmmeisterraum. Der muss so platziert sein, dass alle Bereiche gut einsehbar sind. Im anderen Fall braucht es sehr viel mehr Personal. Oder die Besucherströme, die gut überlegt durchs Haus zu leiten sind. Bis hin zur Anordnung der Gastronomie, sodass alle Gäste des Bades gut versorgt werden können. Meding ist fast täglich auf der Baustelle. „Ganz regulär zu den zahlreichen Meetings, die wir haben. Aber auch, wenn die Kollegen anrufen, kannst du mal kurz gucken kommen, wir brauchen deinen Rat. Kein Problem, mein Büro liegt ja gleich nebenan."

Seine Handschrift tragen unter anderem die versenkbaren Trainingsleinen im Sportbecken, der verstellbare Hubboden im Lehrbecken oder die Slackline, auf der junge Gäste „übers Wasser gehen können". Stolz ist er zudem über die automatische Legionellenbekämpfung. „Im alten Bad müssen wir das alles noch per Hand erledigen, im blu spülen sich die Leitungen nachts automatisch." Nicht zu vergessen: die 114-Meter-Rutsche. „Um das passende Modell zu finden, waren Mitarbeiter und Führungskräfte aus unseren Reihen bundesweit unterwegs und sind sogar probegerutscht", sagt Meding. Es habe sich gelohnt! „Seien Sie gespannt. Auf unsere Gäste warten tolle Überraschungen!" Und darauf freuen sich auch die beiden schon jetzt.

Wassersport für jedes Alter

Schon vor der Geburt Ihres Kindes beginnt mit dem Schwangerschaftsschwimmen unser Angebot für Sie. Weiter geht es mit dem Babyschwimmen und dem Gefühlserlebnis wie in Mamas Bauch für drei Monate alte Sprösslinge im Babybecken. Die Kleinsten sind echte Wasserratten und lieben das Planschen im nassen Element. Dabei geht es natürlich weniger um das Erlernen der besten Schwimmtechnik – nein – hier können Mama oder Papa spielerisch mit dem jüngsten Spross das wohltemperierte Wasser für sich entdecken. Nebenbei werden gleich noch die Motorik und Muskeln trainiert. Jetzt will Baby natürlich mehr von unserer Schwimmschule! Bis zum ersten Lebensjahr fördern unsere weiteren Aufbaustufen des Babyschwimmens die Eltern-Kind-Beziehung. Der Einsatz von Kleinstspielzeug und Schwimmbrett stimuliert zudem die Wahrnehmungs- und Sinnesfähigkeit Ihres Nachwuchses.

Aqua-Fitness bedeutet Kraft, Ausdauer und Entspannung im Wasser.

Das erste Lebensjahr ist geschafft. Schritt für Schritt wächst die Neugier und der Entdeckungsdrang eines jeden Kindes. Im Becken beginnt die Wassergewöhnung: Springen, Tauchen oder einfach nur Gleiten im Wasser – unter professioneller Anleitung unserer Trainer erlernen die Kleinen erste Techniken. Aber auch Spiel und Spaß kommen dabei nicht zu kurz. Ab dem fünften Lebensjahr starten unsere Schwimmkurse. Auf dem Stundenplan im tiefen Becken stehen Brustschwimmen, der Sprung ins Wasser und das Tauchen nach einem Gegenstand. Nach erfolgreichem Bestehen des Kurses winkt die Auszeichnung mit dem Seepferdchen. In unserer Schwimmschule bieten wir aber auch Technikkurse und Personal Trainings sowie die Vorbereitung und Abnahme aller gängigen Schwimmabzeichen an.

Gerade für Senioren bietet die Wassergymnastik eine schonende Möglichkeit, das Herz-Kreislauf-System fit zu halten.

Für alle sportlich Aktiven wird es in Zukunft ein umfangreiches Kurs-Programm für Einsteiger und Fortgeschrittene geben. Dazu wird der Hubboden des Lehrschwimmbeckens auf die passende Höhe gefahren, um für alle Aquafitness- und Wassergymnastik-Kurse ideale Trainingsbedingungen zu bieten. Neu: Es werden auch von den Krankenkassen anerkannte Kursen angeboten.

Verkaufsstart der Aquafitnesskurse ist am 28. April 2017. Alle Infos auf einen Blick finden Sie unter: *blu-potsdam.de*.

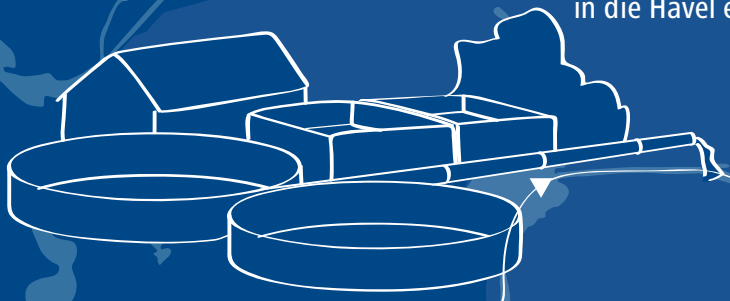
Es ist heiß

Jeder kennt die Tradition zu Ostern: schnell noch die kleinen Geschenke und Süßigkeiten in der Wohnung, im Garten oder im Park verstecken und schon kann es losgehen. Die Kinder werden auf die Jagd nach den Mitbringseln des Osterhasen geschickt. „Es ist kalt, kalt, kälter…" Noch keine guten Aussichten auf ein Erfolgserlebnis. Auf die Worte „Es wird heißer. Du verbrennst dich!" folgt dann die Belohnung für Mühen und Anstrengungen der akribischen Suche.

Wer noch ein echt heißes Geschenk für die Ostertage sucht, meldet sich schnell unter *info@blp-potsdam.de* oder besucht eines unserer beiden Bäder. Dort gibt es bereits die ersten Gutscheine für das blu – das neue Sport- und Freizeitbad in unserer Stadt. Unter *blu-potsdam.de* finden Sie alle Infos zu Gutscheinen, Preisen und Öffnungszeiten. Und gleich nach Ostern erfahren Sie, wann es losgeht im blu!

GEWÄSSERT

Wasser und Potsdam – zwei Begriffe, die nicht zu trennen sind. Wasser bestimmt unser Leben.
Wir halten es sauber, wir spülen es runter, wir kochen es auf, wir springen hinein, wir sind im wahrsten Sinne des Wortes ganz nah am Wasser gebaut …



4.400.000
KUBIKMETER
gereinigtes Abwasser leiteten wir mit unserer Kläranlage Nedlitz 2016 in die Havel ein.

115
LITER
Trinkwasser verbrauchen die Potsdamer täglich im Durchschnitt. Im Norden sind es rund 142 Liter und im Süden der Landeshauptstadt werden etwa 97 Liter verbraucht.

11
PROZENT
der 188,19 Quadratkilometer Gesamtfläche Potsdams besteht aus Wasser. Hätten Sie das gedacht?

36,5
Kilometer lang ist die Strecke, wenn Sie Potsdam einmal auf dem Wasserweg umrunden wollen.

52° 27‘ 32,5“

nördlicher Breite und 13° 00‘ 57“ östlicher Länge sind die Koordinaten für den Mittelpunkt des Landes Brandenburg. Und dieser liegt im Wasser des Fahrlander Sees im Potsdamer Norden.

1876

setzten sich schnaufend die Dampfmaschinen im 1. Potsdamer Wasserwerk in der Bertinistraße in Bewegung. Sie trieben zwei Pumpen an, die aus einer Tiefe von 20 bis 40 Metern täglich 5.000 Kubikmeter Wasser ans Tageslicht förderten.

1.850

Quadratmeter Wasserfläche hat unser neues Sport- und Freizeitbad blu, Am Brauhausberg 1. Bestehend aus 50-Meter-Sportbecken mit zehn Bahnen, Lehrschwimmbecken mit Varioboden, Freizeit- und Kinderplanschbecken sowie Außschwimmbecken im Saunabereich.

20 Kilogramm

bringt ein Potsdamer Karpfen schon mal auf die Waage, wenn er den Fischern der Landeshauptstadt ins Netz geht.

5.000

Hektoliter Bier wurden 2016 in der Braumanufaktur Potsdam am Templiner See abgefüllt. Bier, gebraut mit frischem Potsdamer Trinkwasser.

Auf Potsdams Straßen unterwegs

Zwischen 900.000 und 1.000.000 Kilometer haben einige auf dem Tacho, die grünweißen Busse unseres Verkehrsbetriebes. Zeit für was Jüngeres! Mitte Januar war es soweit. Sie werden sie bestimmt schon in der Stadt gesehen haben: unsere sieben neuen hochmodernen Niederflurbusse. Rund 2,4 Millionen Euro haben wir in modernste Fahrzeugtechnologie und damit in unsere Zukunft investiert. Wir garantieren Ihnen damit weiterhin einen hohen Standard in Sachen Fahrkomfort und Umweltfreundlichkeit. Durch den geringeren Treibstoffverbrauch und dank moderner Abgastechnik reduziert sich der Schadstoffausstoß deutlich und natürlich erfüllen die Fahrzeuge die Euro-6-Norm.

Die vier Solobusse verfügen über jeweils 27 Sitz- und 49 Stehplätze und die drei Gelenkbusse bieten 37 Fahrgästen eine Sitzgelegenheit und 67 Fahrgästen einen Stehplatz. Die neuen Fahrzeuge sind jeweils mit einer zusätzlichen Tür ausgestattet, was einen schnelleren Ausstieg an den Haltestellen und folglich kürzere Aufenthaltszeiten ermöglicht. Darüber hinaus sind nun auch alle Busse mit Terminals für die Einstiegskontrolle ausgerüstet. Damit können wir alle VBB*fahr*Card und Online Tickets (Barcodes), die im Verbundgebiet Berlin-Brandenburg ausgegeben werden, schnell und zuverlässig prüfen.

Eine Million Kilometer? Darüber würde, wenn sie könnte, eine Tatra KT4D nur lachen – zwei Millionen werden es mindestens. Der Weiterbetrieb der Tatras ist nötig, da die Zahl der Fahrgäste stark angestiegen ist und wir darauf mit dem Einsatz von mehr Fahrzeugen reagieren. Den Zuschlag für die Grundinstandsetzung der sechs Tatra-Straßenbahnzüge erhielt die Hauptwerkstatt der Prager Verkehrsbetriebe.

Bei der rund 3,6 Millionen Euro teuren Sanierung werden die Fahrzeuge komplett zerlegt, sandgestrahlt, repariert, konserviert und neu lackiert. Im Wageninnern wird die Lackierung der Haltestangen vereinheitlicht sowie die aus Combino und Variobahn bekannten Markierungen für Sehbehinderte angebracht. Für mehr Sicherheit sorgen künftig das Tagfahrlicht und ein optisches Abfahrtssignal. Türöffner und Haltewunschtaster befinden sich jetzt auf beiden Seiten der Türen. Die Aufarbeitung der Drehgestelle, der Fahr- und Bremsschalter sowie der elektronischen Fahr- und Bremssteuerung erfolgte in den ViP eigenen Werkstätten in Potsdam. Aufgrund der fehlenden Barrierefreiheit werden die Tatras, wie auch in vielen anderen Städten, vorrangig im Berufsverkehr oder für Sonderverkehre eingesetzt. Weltweit sind noch rund 700 Fahrzeuge vom Typ KT4D im Einsatz und bilden noch vielerorts das Rückgrat des Nahverkehrs.

1 Klapprampen für Rollstuhlfahrer und unsere kleinsten Fahrgäste im Kinderwagen und **2** USB-Steckdosen fürs Mobiltelefon. **3** Für Sie eine alte neue Bekannte – die Tatra KT4D und **4** für unsere Tramfahrer ein altbekannter Arbeitsplatz. **5** Bürgermeister Burkhard Exner und Oliver Glaser, technischer Geschäftsführer der ViP, eröffnen die nächste Runde für die Tatra-Bahn.

Von A wie Altöl bis Z wie Ziegel

Wie praktisch: In Drewitz werden Sie alle Wert- und Schadstoffe an einem Ort los. Anfang März war es soweit, unser jüngster Wertstoffhof hat seinen ersten Geburtstag gefeiert. Wir haben bei Thomas Bellin von der Stadtentsorgung Potsdam (STEP) nachgefragt.

Herr Bellin, wie lange sind Sie schon bei der STEP tätig? *Im Herbst bin ich bereits sieben Jahre dabei und seit März 2016 arbeite ich hier als Maschinist.*

Was gefällt Ihnen hier besonders gut? *Im Vergleich zum anderen Wert- und Schadstoffhof ist er wesentlich moderner und kundenfreundlicher gestaltet und damit natürlich auch viel übersichtlicher. Allein die überdachte Rampe – da kann es „draußen" regnen und schneien. Die Trennung der Abfälle geht viel besser vonstatten, wobei wir die Beschilderung stetig anpassen und damit Fehlwürfe einschränken können. Selbstverständlich stehen wir unseren Kunden gern beratend zur Seite. Im Mai 2016 ist die Schadstoffannahme neu dazugekommen und sie wird von unseren Besuchern sehr gut angenommen.*

Gibt es eigentlich ein größeres Annahmespektrum? *Ja natürlich, im Vergleich zum alten Wertstoffhof im Handelshof stehen nun deutlich mehr Container zur Verfügung, so zum Beispiel für Sperrmüll im Kleinanliefererbereich und gemischte Siedlungsabfälle. Grundsätzlich kann man sagen, dass wir unseren Kunden heute eine ganz neue Qualität bieten können.*

Wie viele Anlieferungen gibt es durchschnittlich pro Tag? *Das ist saisonabhängig, aber durchschnittlich haben wir 200 bis 250 Kunden. Im Sommer können es aber auch schon mal knapp über 300 sein. Gerade jetzt im Frühling kommen wieder mehr Kunden und bringen ihre alten Möbel oder ihre Grünabfälle vorbei. Grünabfälle, aus denen wir unseren Qualitätskompost machen, der sich einer großen Nachfrage erfreut.*

Was wurde bisher verbessert oder geändert? *Die Öffnungszeiten wurden nach einer Testphase in Abstimmung mit der Stadt angepasst und inzwischen sehr gut angenommen, denn viele kommen gern bereits vor der Arbeit und leeren ihren Anhänger. Aber auch zum Feierabend hin wird es oftmals voller auf dem Hof.*

Was wünschen Sie sich für die Zukunft? *Viele zufriedene Kundinnen und Kunden, die gern zu uns kommen und denen ich mit Rat und Tat zur Seite stehen kann. Wir sind mittlerweile die schnellstwachsende Stadt in Deutschland, da könnte ich mir einen zweiten Standort im Norden vorstellen, um den Anforderungen der wachsenden Stadt gerecht zu werden.*

Seit einem Jahr eine gute Adresse in Potsdam für Ihre Wert- und Schadstoffe.

Aus Ihrem Grünschnitt machen wir guten Qualitätskompost.

ROMAN PETZER IST ENERGIEELEKTRONIKER – MIT LEIB UND SEELE

Nicht ohne meinen Spannungsprüfer

ROMAN PETZER
ist 31 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in der Nähe von Potsdam. Wenn er sich nicht gerade um die Behausung der häuslichen Nagetiere kümmert, geht er gern schwimmen und schiebt beim Bowling auch mal eine „ruhige Kugel".

Roman Petzer ist heute wieder einmal der Mann mit der Hand auf dem alles entscheidenden Drücker. Pünktlich um 09.00 Uhr betätigt er im Neubau der Investitions- und Landesbank den Schalter des Notstromaggregates. „Um die Funktion der hier eingebauten Anlage zu testen, haben wir sozusagen einen Störfall simuliert", erklärt der Energieelektroniker aus dem Meisterbereich Strom der EWP, der im Auftrag der Netzgesellschaft Potsdam arbeitet. Und ja, es läuft wie geschmiert. Nach einem weiteren Knopfdruck eine Stunde später, um das Aggregat wieder abzuschalten, ist der Job hier nahe dem Potsdamer Hauptbahnhof erledigt. Gut so, denn gerade hat sich Meister Frank Liese aus der Zentrale gemeldet: „Du fährst doch gleich weiter Richtung Holländisches Viertel. Dort wohnt Frau Müller. Kannst du flink bei ihr vorbeischauen? Sie beklagt drei ausgefallene Herdplatten, die sie dringend braucht." Na klar, wird erledigt. Unterwegs erzählt Petzer, dass er jetzt seit 12 Jahren dabei ist. „Ich habe bei den Stadtwerken gelernt, bin nach Abschluss meiner Ausbildung zunächst für ein halbes Jahr übernommen und direkt hier im Bereich eingesetzt worden. Inzwischen unbefristet." Zusammen mit neun Kollegen kümmert er sich hauptsächlich um die Mittel- und Niederspannung dieser Stadt, sprich um alle Elektroenergieleitungen, die von den Umspannwerken bis in die Häuser führen. Kümmern bedeutet, die Wartung und Instandsetzung der Netze im Blick zu haben. Eine wichtige Aufgabe, damit der Strom in Potsdam ohne Unterbrechung fließen kann.

Was ihn an seinem Job reizt? „Ich bin ständig unterwegs, treffe viele Leute und habe durch Störungsmeldungen einen abwechslungsreichen Arbeitstag." Ab und zu sei er auch mal in der Hochspannung eingesetzt. „Wo du noch vorsichtiger als ohnehin schon agieren musst", erklärt er. „Da mache ich mir vorher genau Gedanken, erstelle mir Schaltabläufe, in welcher Reihenfolge ich Schalthandlungen durchführen muss." Bei der Arbeit mit Strom müsse man sich immer im Klaren sein, dass der noch so kleinste Fehler fatale Auswirkungen haben könne. „Du musst genau wissen, welche Anlagenteile unter Spannung stehen, wie dicht man sich einer Anlage nähern darf und welche Schutzkleidung wofür die richtige ist. Wer sich da nicht auf dem Laufenden hält, kann das Nachsehen haben."

Bei Frau Müller im Holländerviertel angekommen, findet der versierte Fachmann in wenigen Minuten die Ursache der kaltgebliebenen Herdplatten. Schnell beheben lässt sich das allerdings nicht. Die Firma, die das übernimmt,

hat er bereits verständigt. Damit die Familie jedoch nicht ohne Elektroenergie bleibt, schaltet Petzer den Stromfluss auf ein anderes Kabel um. Und dabei hat er noch diese Anekdote parat: Gerade, wenn seine Hilfe bei einer Störung gefragt ist, gebe es als Dankeschön auch mal die Einladung zu einem Tässchen Kaffee. „Bis den Kunden wieder einfällt, dass die Kaffeemaschine gerade keinen Strom hat", erzählt er lachend. „Und wenn der wieder fließt, eile ich auch schon weiter. Dumm gelaufen, für mich. Aber sehr gut gemeint." Die Müllers können inzwischen weiterkochen. Roman Petzer widmet sich seiner „regulären" Arbeit hier vor Ort: der Vorbereitung des anstehenden Tulpenfestes im Holländischen Viertel. „Für die zahlreichen Veranstaltungen, die es in unserer Stadt jedes Jahr gibt, stellen wir den Baustrom zur Verfügung", erklärt er, während er die ersten Zähler für die Stände montiert. Immerhin werden zum Tulpenfest mehr als 170 Mitwirkende erwartet.

1 Prüfschaltung des Notstromaggregates im Neubau der Investitions- und Landesbank. 2 Roman Petzer ist während seines Arbeitstages in der ganzen Stadt unterwegs. 3 1-kV-Entlastungsschaltung im Holländischen Viertel für Familie Müller. 4 Schnittstellenprüfung an einem Trafo im Borstedter Feld. 5 Petzer begutachtet das zu prüfende Notstromaggregat.

12.00 Uhr. Hunger. Gleich in der Nähe liegt die Polizeistation. Hier wird auch gekocht. „Die Kantine ist öffentlich, lecker und günstig." Heute gibt's Schnitzel, bevor sich Roman Petzer auf den Weg ins Bornstedter Feld macht, wo eine Trafostationsbegehung auf dem Plan steht. Auch das gehört zu seinen regelmäßigen Aufgaben. „Bei unseren 800 Trafostationen – Tendenz steigend, denn Potsdam wächst weiter – gilt als oberstes Prinzip die Sicherheit. Und zwar sowohl die des äußeren Baukörpers als auch die der technischen Anlagen." Weil es zugleich um Sauberkeit geht, wirft Roman Petzer, nachdem er seine Checkliste abgearbeitet hat, noch den Staubsauger an. „Aber nicht an die große Glocke hängen, sonst denkt meine Frau, ich bin gut darin", sagt er mit verschmitztem Blick.

Auf dem Weg zum nächsten Einsatz erzählt Roman Petzer vom bisherigen absoluten Highlight seines Jobs: Die Netzumstellung von 15 kV auf 10 kV in Groß Glienicke nach der Netzübernahme durch die Stadtwerke Potsdam. So eine Spannungsumstellung mit allem, was dazugehört, das sei schon etwas ganz Besonderes. „Das passiert dir nur einmal im Leben. Und das Beste daran: Trotz anfänglicher Skepsis hat alles bestens funktioniert." Auf dem Rückweg in die Firma schaut der Energieelektroniker noch auf einer Baustelle in der Rembrandtstraße vorbei. Hier wurde bei Erdarbeiten ein Kabel gefunden, das stört. „Keiner weiß, wozu es gehört. Also soll ich es mir mal angucken." Roman Petzer hat es geprüft, festgestellt, dass keine Spannung anliegt, und es dann kurzerhand herausgeschnitten.

So, Schicht für heute. Obwohl, nicht ganz. Zwar geht es jetzt nach Hause, wo die Familie wartet. Und wo Roman Petzer für die Langohren seiner beiden kleinen Töchter heute noch einen Häschenstall bauen will. Allerdings hat er diese Woche Bereitschaft. Sollte das Telefon also klingeln, dann müssen Familie und Hasen warten. „Aber aufgeschoben wäre ja nicht aufgehoben", sagt er und verabschiedet sich.

STROMER

Countdown läuft: Potsdam on Stage 2017!

Am 01. Juli 2017 wird sich für eine Potsdamer Band der Wunsch erfüllen: Um 16.00 Uhr wird ihr Bandname auf Potsdams größter Bühne angekündigt und einige Augenblicke später stehen und musizieren sie auf dieser vor einem riesigen Publikum. Wie das geht? Ganz einfach! Mitmachen und gewinnen beim zweiten Bandcontest Potsdam on Stage – eine Initiative der Stadtwerke Potsdam und des Lindenparks Potsdam. Wir suchen Potsdams Nachwuchsband für das 17. Stadtwerke-Fest im Neuen Lustgarten.

Wer kann sich bewerben? Für die zweite Auflage haben wir wieder einen stilistischen Schwerpunkt gesetzt, um einen vergleichbaren und fairen Wettbewerb zu gewährleisten. Diesmal sind Bands und Musiker mit deutschen Texten gefragt – egal ob Hip-Hop, Pop oder Blues. Voraussetzung ist, dass mindestens ein Bandmitglied in Potsdam wohnt.

Bis zum 24. April 2017 können sich Musiker aus unserer Stadt noch bewerben. Zwei Songs – darunter mindestens ein eigener Titel – auf potsdamonstage.de hochladen und schon ist man dabei. Als Preis winken 1.000 Euro Preisgeld, ein mehrtägiges Bandcoaching sowie ein professioneller Auftritt beim größten Musikereignis Potsdams – dem 17. Stadtwerke-Fest.

Die große Frage heißt: Wie viel Musik steckt wirklich in unserer Stadt? Das zeigt sich in der ersten Maihälfte, dann stimmen die Musikfans online für ihre favorisierte Musik ab – unabhängig von Songtitel und Bandname. Neu beim Bandwettbewerb 2017 ist, dass die Band, die die meisten Onlinestimmen sammelt, eine „Wild-Card" bekommt und somit direkt für das Finale im Lindenpark qualifiziert ist. Interessierte Bands und Musiker finden weitere Informationen zu Potsdam on Stage 2017 unter *potsdamonstage.de* oder *facebook.com/potsdamonstage*. Schaut rein und macht mit!

„10 mal 20" Aktion startet – jetzt bewerben

Übungsleiter, Trainer und Vereinsfunktionäre aufgepasst! Jedes Jahr aufs Neue stellt sich die Frage: Wie kleide ich mein neues Team ein? Es braucht T-Shirt, Hose und bestenfalls noch Socken oder im Fußball Stutzen. Dabei unterstützen wir Sie gern! Wir verlosen 20 Trikots mit Hosen an 10 Vereine in unserer Stadt. Bewerben Sie sich bis zum 02. Mai 2017 bei unserer Trikotaktion „10 mal 20". Das geht ganz einfach: Bitte senden Sie unter Angabe von Verein, Ansprechpartner, Vereinsfarbe und Konfektionsgrößen des Teams eine E-Mail an *sebastian.stoelzig@swp-potsdam.de*, in der Sie Ihre Mannschaft kurz vorstellen.

Mit neuen Trikots in die neue Saison.

Die Physik des Ostereis

Warum ist das Ei oval und wie nützlich kann seine gewölbte Form sein? Der Besuch des Extaviums zur Osterzeit bietet wieder spannende Experimentierkurse rund um das kleine weiße, braune oder bunte Ei. Dabei kommt es zu der einen oder anderen Überraschung! Ein echter Klassiker zur Osterzeit! Vom 08. April bis zum 23. April 2017 erfahren Sie, was das Zähneputzen mit dem Osterei zu tun hat und wie Sie ein hartgekochtes Ei durch einen viel zu dünnen Flaschenhals bekommen. Die geheime Stärke der Schale wird im Eierfallversuch aus fünf Metern Höhe auf die Probe gestellt. Der 30-minütige Experimentierkurs kostet 5,00 Euro zzgl. zum Eintrittspreis und findet mehrmals täglich während der Öffnungszeiten statt. Anmelden können Sie sich unter *(0331) 60 12 79 59* oder *extavium.de*.

Als Partner des Extaviums verlosen wir drei Familienkarten (zwei Erwachsene und drei Kinder) an Kunden der Energie und Wasser Potsdam. Rufen Sie hierfür am 10. April 2017 um 10.00 Uhr unter *(0331) 6 61 95 07* an und mit etwas Glück steht der Osterüberraschung nichts mehr im Wege.

Hier werden die Eier ganz genau untersucht.

Potsdamer Klimapreis 2017: Ideen gesucht!

Der Klimaschutz in Potsdam liegt Ihnen am Herzen? Dann bewerben Sie sich mit Ihrem Projekt.

Gesucht werden Projekte und Ideen, die helfen, den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Potsdam voranzubringen. Diese sollen einen konkreten Nutzen haben und direkt als Klimaschutzmaßnahme wirken können. Beispiele dafür sind Energieeinsparung, Energieeffizienzerhöhung, Reduzierung von CO_2-Emissionen, Einsatz Erneuerbarer Energien, mehr Grünflächen und Elektromobilität. Die Kommunikation und Sichtbarkeit des Projekts, dessen Kreativität, Originalität und Innovation sowie das Engagement der Beteiligten spielen bei der Beurteilung eine Rolle. Etwa: Wie ist die Multiplikatorwirkung des Projekts – regt sie zur Nachahmung, Bürgerbeteiligung und Zusammenarbeit an? Ist die Idee zukunftsfähig im Sinne ökologischer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit? Bewerben können sich in der Kategorie „Bürgerschaft" alle Einzelpersonen, Institutionen, Vereine und Unternehmen, die im Gebiet der Landeshauptstadt Potsdam wohnhaft bzw. ansässig sind. In der Kategorie „Schule" können sich Schulklassen und Schulprojekte aller Schulformen in Potsdam bewerben. Die Bewerbungsunterlagen, weitere Informationen und Adressdaten finden Sie online unter *potsdam.de/potsdamer-klimapreis-2017*. Einsendeschluss ist der 13. April 2017.

Ganz schön engagiert

Der Potsdamer Ehrenamtspreis 2017 wird bereits zum elften Mal unter dem diesjährigen Motto „Für ein tolerantes Potsdam und eine Stadt für alle" ausgeschrieben. Der Preis würdigt die vielfältigen Engagements und freiwilligen Tätigkeiten von Potsdamerinnen und Potsdamern, die sich in ihrer Stadt für die Belange anderer einsetzen und dafür unentgeltlich ihre Zeit und ihre Kraft investieren. Jede Potsdamerin, jeder Potsdamer kann sozial, sportlich, kulturell oder nachbarschaftlich engagierte Personen, Projekte, Initiativen, Unternehmen, Vereine, Träger oder Gruppen für die Ehrung vorschlagen oder sich selbst mit laufenden Projekten bewerben. Schwerpunkthema der aktuellen Ausschreibung sind ehrenamtliche Aktivitäten, die den nachbarschaftlichen Zusammenhalt und die Entwicklung der Quartiere fördern, die sich gegen Hass und für Toleranz einsetzen, die dem Schutz und Erhalt der Natur dienen und sich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen widmen. Die Ausschreibungsunterlagen sind ab sofort unter *ehrenamt-potsdam.de* zu finden. Das Formular kann auch beim Verein Soziale Stadt Potsdam angefordert werden. Bewerbungen bzw. Vorschläge können bis zum 08. Juni 2017 per Post an Soziale Stadt Potsdam e. V., Oskar-Meßter-Straße 4–6, 14480 Potsdam-Drewitz, per Fax an *(0331) 2 01 97 06* oder per Mail an *info@oskar-drewitz.de* eingereicht werden.

Oberbürgermeister Jann Jakobs bei der letztjährigen Preisverleihung.

Ein Bett für die Gleise

Die Arbeiten zur Verlängerung der Strecke in Richtung Campus Jungfernsee sind in vollem Gange.

Überall in unserer Stadt ist auf den digitalen Infotafeln an den Bundesstraßen schon zu lesen: „Ab 02. Mai 2017, Nedlitzer Straße stadteinwärts gesperrt." Grund hierfür sind die Bauarbeiten zur Erschließung der neuen Tramstrecke zum Campus Jungfernsee. Auf der 1.125 Meter langen Neubaustrecke in Richtung Norden steht inzwischen ein Großteil der Oberleitungsmasten. Im Zeitplan liegen auch die Arbeiten für die neu entstehende Haltestelle neben dem Aldi-Markt (s. Foto). Auf dem Gelände der Wendeschleife der geplanten neuen Endhaltestelle Campus Jungfernsee sind die Vorboten des nächsten Schritts zu erkennen: Hunderte Schienen liegen dort für den Einbau bereit.

Ab dem 02. Mai beginnen wir mit den Arbeiten entlang der Nedlitzer Straße. In der ersten Bauphase wird zunächst die neue stadteinwärtige Fahrspur gebaut und die Bundesstraße nur in Richtung Innenstadt gesperrt. In diesem Zeitraum wird der Autoverkehr in die Innenstadt über die Amundsenstraße, die Potsdamer Straße und die Pappelallee umgeleitet. Die Buslinien 609 und 638 sind von den Einschränkungen nicht betroffen und verkehren in beiden Richtungen über die Nedlitzer Straße. Die Einschränkungen für die Autofahrer aus dem Norden sind nicht unerheblich. Wir empfehlen den Einwohnern der Potsdamer Ortsteile Fahrland, Neu Fahrland und Groß Glienicke alternativ die Nutzung der Buslinien 609 und 638. Mit einer Monatskarte für den Tarifbereich P-AB für 41,40 Euro sind sie nur für 1,33 pro Tag einfach und bequem mit dem Bus unterwegs. Mit Beginn der Sommerferien am 24. Juli 2017 wird die Straße dann komplett gesperrt. Der gesamte Straßenverkehr wird dann in beiden Richtungen über die Amundsenstraße, die Potsdamer Straße und die Pappelallee umgeleitet.

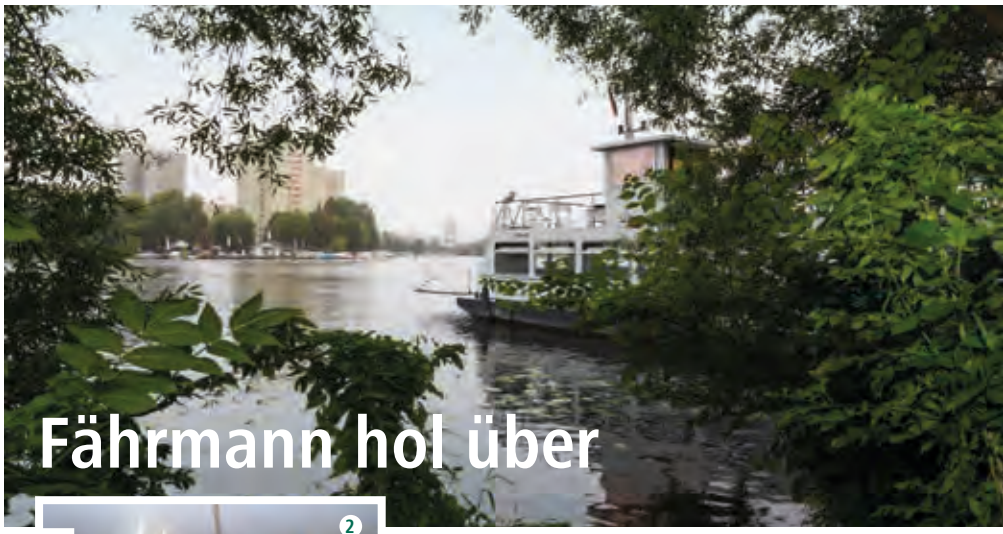
Bis zu den Sommerferien gilt diese Lösung. Danach wird die Nedlitzer Straße auch stadtauswärts gesperrt.

Die heutige Bushaltestelle Campus Jungfernsee wird nach Fertigstellung der Trasse durch eine moderne Wende- und Verknüpfungsanlage von Bus und Tram ergänzt. Eine Tür-zu-Tür-Verbindung ermöglicht das direkte Umsteigen von Bus auf Tram. Parallel dazu ist die Einrichtung von Park+Ride- sowie Bike+Ride-Stellplätzen geplant, um hier einen zentralen Umsteigepunkt zur Tram im Potsdamer Norden zu entwickeln.

Die Tram fährt unabhängig vom motorisierten Individualverkehr auf einem eigenen Gleis. Vorbei an jedem Stau entsteht so eine schnelle Verbindung in die Potsdamer Innenstadt und zum Hauptbahnhof. Dies ist gut für unsere Fahrgäste, entlastet aber auch den Straßenverkehr in der gesamten Stadt. Und die Straßenbahn ist obendrein ein sehr klimaschonendes Verkehrsmittel. Das Investitionspaket, das gemeinsam von der Landeshauptstadt Potsdam, den Stadtwerken Potsdam und dem Verkehrsbetrieb geschnürt wurde, ist gelebte Daseinsvorsorge für den künftigen öffentlichen Personennahverkehr in Potsdam. Im Dezember 2017 soll die erste Tram Richtung Campus Jungfernsee rollen.

Alle wichtigen Informationen für die Verkehrsteilnehmer finden Sie online unter *vip-potsdam.de*.

In unserer letzten Ausgabe haben wir darüber berichtet, dass unsere Fähre für mehrere Monate zur Grundinstandsetzung in einer Oranienburger Werft weilen wird. Mittlerweile sind knapp drei Monate vergangen und alle Arbeiten sind erfolgreich abgeschlossen. Einer pünktlichen Rückkehr stand somit nichts im Wege. Seit 31. März verbindet unsere Fähre wieder die Stadtteile Potsdam-West und Hermannswerder. Wir möchten Ihnen mit ein paar Impressionen aus den letzten Wochen unserer Fähre Appetit auf die neue Saison machen.



Fährmann hol über

1 Unsere Fähre auf „großer Fahrt" – es ging ohne Seil, dafür geschoben, nach Oranienburg. **2** Inneraum mit neuer Decke und Seitenwänden. **3** Die Sitzbänke warten auf ihren Einbau. **4** Die Fähre wird für die Lackierung vorbereitet. **5** Korrisionsschutz im Innenbereich des Unterschiffes. **6** Zurück im „heimatlichen Hafen" – am 22. März war es soweit. Die Montage des Führerstandes setzte den Schlusspunkt der Grundinstandsetzung.

Unterschriften für mehr Komfort

Seit 2008 befragen wir die ViP-ABO-Stammkunden telefonisch. Der Hintergrund: Wir wollen ihnen eine noch bessere Dienstleistung anbieten – und dafür müssen wir mit Ihnen sprechen. Nur so erfahren wir mehr über Ihre Erfahrungen als ABO-Kunde und Ihre Zufriedenheit mit dem ABO.

Um diesen persönlichen Kontakt weiter auszubauen und um unsere Kunden weiterhin gut zu betreuen – und dabei gar noch besser zu werden – benötigen wir jedoch noch mehr aktuelle Kontaktdaten. Über diese können wir Sie rechtzeitig mit Informationen zum Chipkartenaustausch versorgen oder bei Problemen mit der Zustellung zeitnah Rücksprache halten. Auch die Zustimmung zur Speicherung von Fotos für Schüler-/Azubi-ABO's sowie für Inhaber eines VBB-ABO 65+ erleichtert beiden Seiten den organisatorischen Aufwand bei der Neuausstellung einer VBB*fahr*Card im Falle eines Verlustes oder Defektes.

Bitte ankreuzen, wenn Einwilligung erteilt wird:

☐ Mit der Speicherung meines Fotos für den Austausch der Chipkarte während meines Vertragszeitraums bin ich einverstanden.

☐ Mit der Nutzung meiner Daten für die Kundenbetreuung bin ich einverstanden.

Diese Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen. Bitte wenden Sie sich dazu schriftlich an die ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH, Fritz-Zubeil-Straße 96, 14482 Potsdam.

Datum, Unterschrift des Kunden/ges. Vertreters

Auf unseren aktuellen ABO-Anträgen haben wir daher noch einmal den Unterschriftenbereich besonders gekennzeichnet. Bitte setzen Sie nicht nur die „Kreuze" in den einzelnen Kästchen, sondern denken Sie auch an die dazugehörige Unterschrift.

STADT

Forschen. Entdecken. Mitmachen.

Forschen, entdecken, staunen und mitmachen – der Potsdamer Tag der Wissenschaften.

Bereits zum fünften Mal findet am 13. Mai der Potsdamer Tag der Wissenschaften statt. Gastgeber in diesem Jahr sind die Fraunhofer- und Max-Planck-Institute, die Universität Potsdam sowie das Landeshauptarchiv im Wissenschaftspark Potsdam-Golm. Sie geben von 13.00 bis 20.00 Uhr Einblick in ihren Arbeitsalltag und präsentieren in Vorträgen, Ausstellungen oder Mitmachexperimenten aktuelle und kuriose, aber auch amüsante Wissensthemen. Mehr als 35 Hochschulen, Schulen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen Brandenburgs stellen sich vor und laden Wissensdurstige und Neugierige jeden Alters ein, einmal hinter die Kulissen der Wissenschaft zu schauen. Was ist möglich, wenn die fähigsten und kreativsten Technikköpfe an einer Filmuniversität experimentieren? Wie konnten Seefahrer und Reisende vor Jahrhunderten navigieren? Ist der gerade Weg stets der schnellste? Antworten darauf geben die Experten vor Ort. Am Tag der Wissenschaften baut das Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung eine kleine Zeltstadt auf. Jung wie Alt können auf Polarexpedition gehen und mit allen Sinnen erfahren, wie sich die Arbeits- und Lebenswelt in der Antarktis gestaltet. Für die Unterhaltung zwischendurch sorgt ein buntes und vielfältiges Bühnenprogramm. Der Eintritt ist frei und weiterführende Informationen finden Sie unter *ptdw.de*.

BÄDER

Saisonstart

Am 30. April 2017 öffnen unsere Strandbäder ihre Tore und es heißt wieder „Pack die Badehose ein“. Um das gebührend zu feiern, findet im Waldbad Templin das traditionelle Familienfest ab 10.00 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Die Bäderlandschaft Potsdam (BLP) sorgt an diesem Tag für Spaß und gute Laune. Zahlreiche Spiele erwarten unsere jungen Badegäste! Zorbingbälle laden ein, um mit ihnen übers Wasser zu laufen und eine Hüpfburg wartet auf viele begeisterte kleine Hüpfer. Auch für das leibliche Wohl ist hier gesorgt. Strandbadfreunde können ab diesem Tag auch das Stadtbad Park Babelsberg besuchen.

Energieausweis fürs Haus

Wissen Sie, wie viel Energie Ihr Haus verbraucht? Diese Frage beantworten die meisten Menschen mit einem „Nein“. Dabei entfällt der Löwenanteil der Betriebskosten jedes Gebäudes auf Heizung und Warmwasseraufbereitung. Ein Passivhaus und einen schlecht isolierten Altbau trennen hier jedoch Welten. Vergleichbar werden diese Unterschiede durch den 2013 eingeführten Energieausweis für Gebäude. Was aber sagt dieser konkret aus? Benötige ich auch für meine Immobilie einen Energieausweis und wer stellt diesen aus?

Im Rahmen unserer kostenlosen Veranstaltungsreihe „Bestens Informiert“ möchten wir mit Ihnen zusammen diesen und weiteren Fragen auf den Grund gehen. Am 26. April 2017 laden wir Sie hierzu in die Urania in der Gutenbergstraße 72 ein. In Zusammenarbeit mit unseren Energieberatern und Kooperationspartnern geben wir Ihnen zum Thema Energieausweis ausführlich Auskunft und gehen im Anschluss auch auf Ihre individuellen Fragen ein. Beginn der Veranstaltung ist 18.00 Uhr. Gibt es Fragen und Themen, die für Sie besonders interessant sind? Gern berücksichtigen wir diese bei der Vorbereitung der entsprechenden Vorträge.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Unter *(0331) 6 61 97 30* oder *klimaagentur@swp-potsdam.de* freuen wir uns auf Ihre Anmeldung.

STADT

Tauschen, verschenken und mitnehmen

Kommen Sie in den Lustgarten: Stöbern und Tauschen hat Tradition.

Die Idee, noch Brauchbares nicht in den Abfall zu geben, hat sich auf dem Geben- und Nehmen-Markt, der immer im Frühjahr sowie im Herbst stattfindet, bewährt. Bereits zum 13. Mal wird der „Flohmarkt ohne Geld" in diesem Jahr von der Abfallberatung der Landeshauptstadt Potsdam veranstaltet. Die Idee dahinter ist immer die gleiche geblieben: Ausrangierte Gegenstände und Dachbodenschätzchen finden eine neue Verwendung und ein neues Zuhause. Damit schonen wir die Umwelt und die natürlichen Ressourcen. Auf dem nächsten Geben- und Nehmen-Markt im Neuen Lustgarten kann deshalb am 13. Mai 2017 in der Zeit von 09.00 bis 14.00 Uhr wieder gesucht, verschenkt oder getauscht werden. Wichtig ist, dass die Sachen nutzbar, sauber und funktionstüchtig sind und kostenlos angeboten werden. Die genauen Teilnahmebedingungen zum Markt finden Sie unter *potsdam.de/abfallentsorgung*.

Nutzen Sie die Möglichkeit und reservieren Sie einen kostenlosen Stand unter *abfallberatung@rathaus.potsdam.de* oder *(0331) 289 17 96*. Wer keinen eigenen Stand benötigt, kann seine Gegenstände an einem der gekennzeichneten Sammelstände abgeben.

STADT

Gebt uns Grünes

Die Landeshauptstadt Potsdam führt im Mai 2017 wieder öffentliche Grünabfallsammlungen durch. Dazu werden an den Samstagen des 13. und 20. Mai 2017 an festgelegten Standorten Grünabfallcontainer beziehungsweise Sammelfahrzeuge der Stadtentsorgung Potsdam (STEP) zur Verfügung gestellt. Für alle Potsdamerinnen und Potsdamer ist die Abgabe von Grünabfällen bis zu einer Menge von maximal einem Kubikmeter – das entspricht etwa acht 120 Liter-Säcken – an beiden Tagen kostenlos möglich. Die Grünabfallsammlung ist ausschließlich für Privathaushalte vorgesehen. Zu den Grünabfällen zählen in erster Linie Laub, Rasenschnitt, Astwerk (bis maximal 12 Zentimeter Durchmesser) sowie Blumen und Pflanzen aus Haus und Garten. Baumstämme können, genau wie Plastiktüten, Blumentöpfe, Steine, Erde oder Bauschutt nicht angenommen werden. Die Sammlungen finden zu folgenden Terminen an folgenden Standorten statt. Am 13. Mai von 08.00 bis 10.00 Uhr: Heinrich-Mann-Allee/Heimrode, Kaiser-Friedrich-Straße/Polizei, Karl-Marx-Straße/Allee nach Glienicke, Kirschallee/Grenzallee, Seestraße/Mühlenweg. Am 13. Mai von 13.00 bis 15.00 Uhr: Meisenweg/Wertstoffstandplatz, Mitschurinstraße/Feuerwehr, Gluckstraße/An den Garagen, Hügelweg/Florastraße, Höhenstraße/Pfingstberg. Am 20. Mai von 08.00 bis 10.00 Uhr: Küsselstraße/Buswendeschleife, Im Bogen 6, Waldmüllerstraße, Neuendorfer Straße/Turmstraße, Bernhard-Beyer-Straße/Steinstraße. Am 20. Mai von 13.00 bis 15.00 Uhr: Templiner Straße/Am Sportplatz, Domstraße/Mövenstraße, Marie-Juchacz-Straße/Lise-Meitner-Straße, Jagdhausstraße/Wertstoffstandplatz, In der Feldmark/Wertstoffstandplatz.

Für Fragen zur Grünabfallsammlung stehen die Mitarbeitenden der Landeshauptstadt Potsdam unter *(0331) 289 37 84* zur Verfügung.

Frühjahrsputz – eine saubere Sache

Auch in diesem Frühjahr lädt die Landeshauptstadt Potsdam engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Initiativen und Schulen dazu ein, die Stadt und ihre Ortsteile im Rahmen der alljährlichen Frühjahrsputzaktion auf Vordermann zu bringen. Allen fleißigen Helferinnen und Helfern werden dazu kostenfrei Arbeitshandschuhe, Abfallgreifer und Abfallsäcke vom Bereich öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (Abfallentsorgung) der Landeshauptstadt Potsdam zur Verfügung gestellt. Die Abholung und Entsorgung der eingesammelten Abfälle übernehmen die Mitarbeitenden der Stadtentsorgung Potsdam (STEP).

Frühjahrsputzaktion 2016: Die Landeshauptstadt Potsdam dankt dem Bürgerverein Ribbeckstraße, der Bürgerinitiative Golm, den Ortsvereinen Fahrland, Neu Fahrland, Golm, Bornim, Grube, Marquardt, Uetz, Paaren und Satzkorn, dem Stadtteilverein Brandenburger Vorstadt, der Naturschutzjugend Potsdam, dem Waldkindergarten Potsdam, dem Garagenverein Burgstraße, dem Lokalen Bündnis für Familie sowie dem Begegnungszentrum Oskar, der Kleingartenanlage Käthe Kollwitz und dem SC Potsdam für das Engagement. Insgesamt konnten beim letztjährigen Frühjahrsputz 31 Container der STEP gefüllt und etwa 20 Tonnen Restabfall sowie 75 Kubikmeter Grünabfall gesammelt werden. Mehr als 800 Potsdamerinnen und Potsdamer waren an der Aktion beteiligt.

Sie möchten die diesjährige Frühjahrsputzaktion tatkräftig unterstützen? Dann stimmen Sie Ihre Aktion mit dem Bereich Abfallentsorgung ab. Für Fragen zur Frühjahrsputzaktion und für die Koordination steht Ihnen Frau Stephan unter *(0331) 289 37 84* mit Rat und Tat zur Seite.

Wärme aus der Ferne für Potsdams Mitte

Behagliche Wärme auf einen Dreh und ständig warmes Wasser: 60 Prozent der Potsdamer Haushalte nutzen die Fernwärme. Doch wie hat alles begonnen? Wir beleuchten die Geschichte dieser komfortablen Heizungsart.

Am 26. März 1901 beschloss die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung den Bau eines Elektrizitätswerkes in der Zeppelinstraße. Die unmittelbare Nähe zum Klärwerk bot sich an, da zunächst nur durch das Verbrennen von Klärschlamm Strom erzeugt wurde. Der Berliner Ingenieur Prof. Georg Klingenberg wurde mit der Planung beauftragt. Er entwarf einen zweckmäßigen Industriebau in Ziegelbauweise. Ab 1913 wurde die Klärschlammverbrennung eingestellt und das Kraftwerk mit Steinkohle betrieben, die über den Wasserweg der Havel angeliefert wurde. Ab den 50er Jahren begann die Befeuerung mit Lausitzer Braunkohle.

Zwar gab es in Potsdam bereits Vorreiter der Fernwärme in Form kleiner Inselanlagen (Walter-Junker-Straße, 1958; Joliot-Curie-Straße, 1959 und Waldstadt I, 1961), doch wurde der Gedanke einer Zentralisierung im Hinblick auf die wachsenden Wohn- und Industriegebiete zunehmend wichtiger. Schließlich war eine Vielzahl von Neuerrichtungen geplant: Neben Wohnungsneubauten sollten das Interhotel, die Bibliothek, ein Reisebüro und die Fachhochschule entstehen, außerdem stand die Sanierung des Alten Rathauses an.

Bereits 1963 gab es erste Überlegungen zum Neubau eines Heizkraftwerks an der Nuthe. Der zeitliche Aufwand jedoch sowie die ungünstige Bodenbeschaffenheit sprachen gegen das Projekt.1965 erarbeitete die Energieversorgung Potsdam erstmalig ein Konzept, das Elektrizitätswerk zum Heizkraftwerk auszubauen, um die Stadt nach und nach mit einer zentralen Fernwärme zu versorgen. Im Jahr 1967 war es dann soweit: die Abwärme des Kraftwerks wurde erstmalig genutzt und durch die erste 700 Meter lange provisorische Dampfleitung geführt, die das Wohngebiet „Am Kiewitt" versorgte. Im Jahr darauf konnte auch eine Verlängerung zum damaligen Interhotel in Betrieb genommen werden.

Klaus Schmidt berichtet: „Während der Umbauphase des Kraftwerks zum Heizkraftwerk galt es, einige Herausforderungen zu bestehen. So verlangte die beauftragte Baufirma absolute Baufreiheit, weigerte sich aber einen alten Schuppen auf dem Baugelände abzureißen. Somit organisierten die Werktätigen einen Wochenend-Einsatz, in dem der Schuppen abgetragen wurde. Die 900 Mark, die so eingespart werden konnten, kamen als Spende dem Bau des Schwimmbads am Brauhausberg zugute."

1

2

3

4

Der Wegbereiter der Fernwärme

Klaus Schmidt erarbeitete 1965 im Alter von 27 Jahren bei der Energieversorgung Potsdam die Konzeption zum Aufbau der zentralen Fernwärmeversorgung für die Stadt Potsdam. Gemeinsam mit Werner Böhme übernahm er die Planung zur Erschließung der Versorgungsgebiete, für den Umbau des Kraftwerks Nord und für den Neubau der Heizwerke Süd I und Süd II.

KLAUS SCHMIDT
ist heute 79 Jahre alt und lebt mit seiner Frau in Potsdam.

50 Jahre FERNWÄRME IN POTSDAM

Nach fünfjähriger Rekonstruktionszeit nahm das Heizkraftwerk Potsdam Nord mit einer Leistung von 76,5 Megawatt die geregelte Fernwärmeversorgung auf. Zwei Jahre später ging die neue 4 Megawatt Heizgegendruckturbine in Dauerbetrieb. Das Versorgungsgebiet reichte vom Luftschiffhafen bis zum Krankenhaus in der Stadtmitte. Über 5.000 Wohnungen und Betriebe wurden über ein Heizwasser-Zweileitersystem versorgt. Die Kapazität des Heizkraftwerks war damit voll ausgeschöpft.

Die Entstehung neuer Wohngebiete und der Ausbau des Industriegebiets Potsdam-Drewitz erforderten die Errichtung des Heizwerks Potsdam Süd, welches im Dezember 1976 mit einer Leistung von 165 Megawatt ans Netz ging. Das Werk wurde zunächst mit vier Kesseln betrieben, mit dem Hinzukommen zweier weiterer Kessel im Jahr 1978 stieg die Leistung auf 240 Megawatt. Mit Ausnahme der Wohnungen in der Gluckstraße und im Zentrum Ost waren somit alle Neubaugebiete an die öffentliche Wärmeversorgung angeschlossen.

Von Schwierigkeiten im Betriebsablauf berichtet Bernd Weißleder (Abteilungsleiter Heizkraftwerk Potsdam Süd und seit 1974 im Kraftwerk tätig): „Der extreme Winter im Jahr 1978/1979 machte auch vor Potsdam nicht halt. Die Feinsteinkohle, die in offenen Waggons aus Polen angeliefert wurde und einen hohen Feuchtigkeitsgehalt besaß, fror in den Güterwaggons fest. Es mussten Soldaten und die Bereitschaftspolizisten mobilisiert werden, um mit Spitzhacken die Kohle aus den Waggons zu brechen. Erst dann konnte der Kran die Kohle ins Werk transportieren. Besonderen Einsatz zeigten die Mitarbeiter: Die meterhohen Schneeverwehungen, gerade zu Silvester, brachten den öffentlichen Nahverkehr zum Erliegen. Die Spätschicht machte sich jedoch zu Fuß auf den Weg ins Heizwerk und trat mit vierstündiger Verspätung den Dienst an.“

1 Das städtische Elektrizitätswerk mit Kohlenlagerplatz 1925. **2** und **3** Schuppenabriss im Jahr 1967. **4** Ehemalige Inselanlage Am Stern. **5** Provisorische Leitung zum Wohngebiet Am Kiewitt 1967. **6** Friedrich-Ebert-Straße. **7** Provisorische Leitung zum Interhotel 1968, im Hintergrund: Eisenbahnbrücke. **8** Werkseingang zum Heizwerk Süd II, Anfang der 80er Jahre.

EINGEHEIZT

HALLO, KINDER!

WAS IST EIGENTLICH WASSERDRUCK?

Wasser ist flüssig, durchsichtig, schmeckt und riecht meistens nach nichts. Trotzdem könnt Ihr viel damit machen: Ihr könnt es trinken oder Euch damit waschen. Und im Schwimmbad lässt es sich darin gut schwimmen und planschen. Wenn Ihr schon einmal im Wasser untergetaucht seid, habt Ihr wahrscheinlich einen Druck auf Euren Ohren gespürt. Dabei spricht man vom sogenannten Wasserdruck. Doch was genau ist das eigentlich? Wasser besteht aus ganz vielen kleinen Teilchen, die alle über- und nebeneinanderliegen. Sie werden von der Erde wie ein Magnet angezogen und üben deshalb einen Druck aus. Die unteren Wasserteilchen haben den meisten Druck auszuhalten, weil ganz viele andere darüberliegen. Die Höhe des Wasserdrucks ist also unterschiedlich: Je mehr Wasser Ihr über Euch habt, desto höher ist der Druck.

Eure Amelie

STADTWERKE
Kinderklub
Jetzt kostenlos anmelden und mitmachen: **swp-potsdam.de**

GEWINNEN

Gewässer im Südwesten Potsdams	Potsdamer Gymnasium (Namenspate)	Marineunteroffizier	Autoluftreifen	Festessen		Regel	lateinisch: und	Fahrzeug für den Wassersport	Schwindler			Stadt bei Potsdam	Ortsteil in Potsdams Norden		folglich	Kurzform von Los Angeles	beliebter alter Schlager	Gebäude mit Filmmuseum
			10									alpine Skidisziplin	9					
Vorname des Bond-Autors Fleming †				Musikzeichen / Streitmacht					Abschnitt der Erdgeschichte	8					im Stil von / ohne Umweg	6		
genauer, ausführlicher						3	Windrichtung	14				Lebensende				kurz: Doktor / ägypt. Halbinsel		
stark wehen				11					Potsdamer Ortsteil seit 2003		4			ägyptische Göttin				14
Bauwerk im Neuen Garten		irische Rebellenarmee	australischer Laufvogel		Schalterstellung	Nebenfluss der Aller	Gerstensaft					in der Nähe von		Webekamm				
	1						männliches Fürwort		Abkürzung: Gramm		Hauptstadt Südtirols					5	Ausruf des Triumphes	
			7	See in Oberitalien	13				Nebenfluss der Fulda			12		unbehaart			2	
sattelfest / Stadttor Potsdams							11				verzierter Anfangsbuchstabe				3			

RM192526 201701

Mitmachen und eine von drei Familienkarten für das blu gewinnen!

Ihr Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Die Lösung (eingekreiste Felder) schreiben Sie bitte auf eine Postkarte und senden diese an:
Stadtwerke Potsdam GmbH • Kundenzeitschrift • Steinstraße 101 • 14480 Potsdam
oder an: gewinnspiel@swp-potsdam.de
Einsendeschluss ist der 12. Mai 2017

Rätselglück hatte zuletzt Herr Schönborn aus Potsdam (Lösungswort: FERNWÄRME).
Beim Superrätsel 2016 gewann Heike Barth aus Potsdam einen Urlaub im Wert von 1.500 Euro (Super-Lösungswort: ALLTAGSBEGLEITER).
Herzlichen Glückwunsch!

Die roten Zahlen aus allen vier Quartett-Ausgaben 2017 ergeben das Super-Lösungswort 2017.
Damit haben Sie die Chance, ein E-Bike im Wert von 1.500 Euro zu gewinnen!
Einsendeschluss ist der 31. Januar 2018.

Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Potsdam GmbH, Steinstraße 101, 14480 Potsdam

Verantwortlich: Stadtwerke Potsdam GmbH, Göran Böhm, Leiter Öffentlichkeitsarbeit (V. i. S. d. P.)

Redaktion: Dr. Karin Sadowski (SWP), Nils Schulz (SWP), Karsten Zühlke (EWP), Teresa Krüger (STEP), Michael Hellwig (ViP), Bianca Bußmann (BLP), Martina Enge (SBP), Susanne Kiebler (trurnit)

Auflage: 105.000

Redaktionsschluss: 16. März 2017

Layout: Peter Sablotny (SWP)

Fotos: Katrin Paulus (SWP), Beate Wätzel (1, 2, 8, 10, 18), Kathleen Friedrich (2, 5, 6, 7, 11, 22), Hotel Mercure (2, 24), SPSG Wolfgang Pfauder (4), Zukunft Erdgas Danny Kurz (4), Harry Schnitger (4), NBB Netzgesellschaft (4), SPSG Julius Burchard (5), SPSG Leo Seidel (6), Extavium (19), PK Hagenau (19), Thomas Rosenthal (22), Fotolia (22, 28), Landeshauptstadt Potsdam (23)

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

Erscheinungsweise: Vierteljährliche, kostenlose Verteilung an die Potsdamer Haushalte. Außerdem in den Kundenzentren, in den ViP-Verkehrsmitteln und in den Bürgerbüros der neuen Ortsteile erhältlich.

Verantwortungsvoll produziert: Dieses Magazin wurde CO_2-neutral hergestellt. Die eingesetzten Druckfarben sind lösungsmittel- und mineralölfrei, sie bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen.

Print kompensiert

GO GREEN

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C081629

Energie und Wasser
Potsdam

GLÜCKS RITTER

EWP BabyBonus

Echt Potsdam.

WILLKOMMEN IM LEBEN:
500 kWh geschenkt!

ewp-potsdam.de